

Lesen Sie auf Seite 2

Unsere Verbundenheit

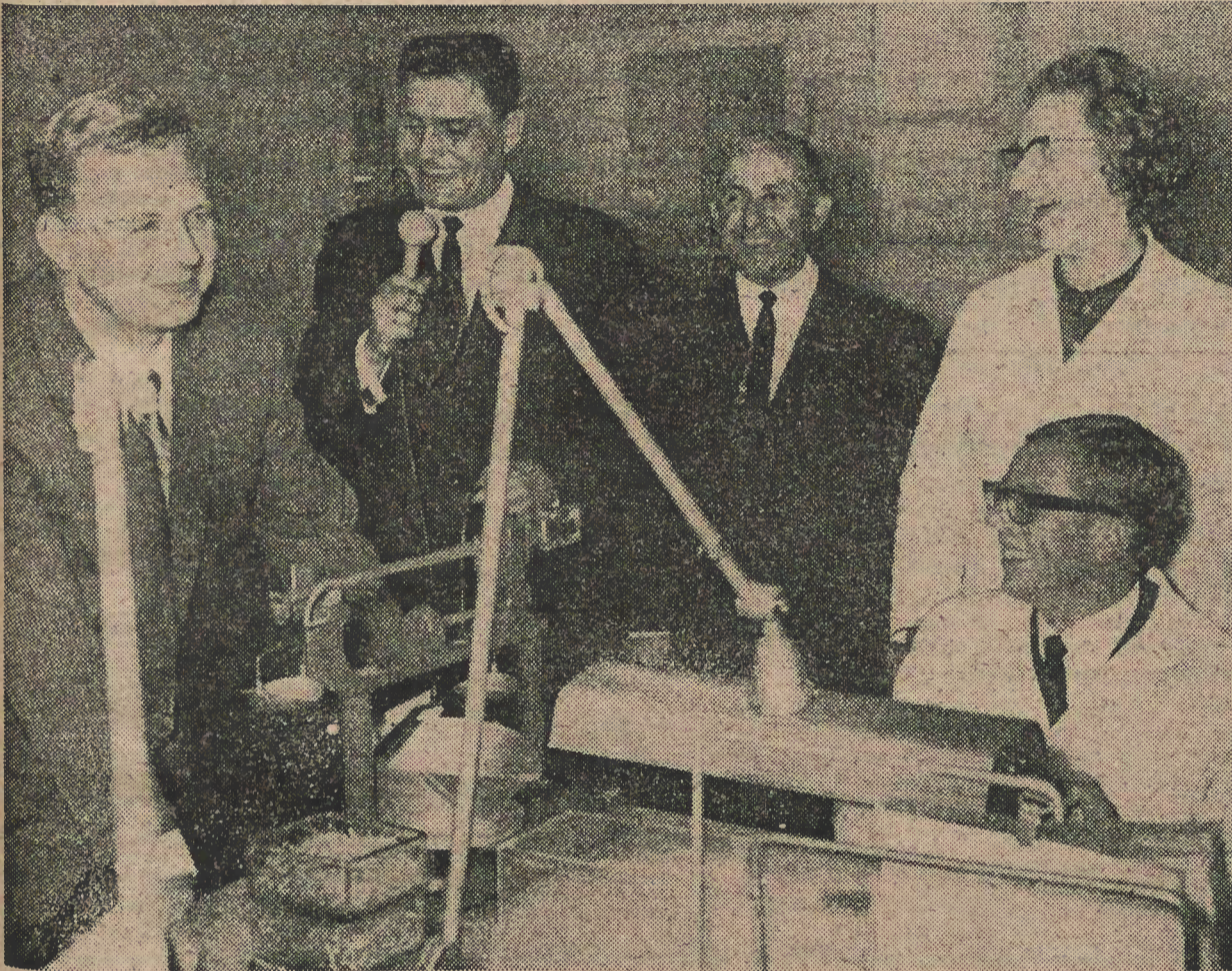


SUNDAY

24. Oktober 1966

Preis 0,05 MDN

40

 Organ der SED-Betriebs-
 parteiorganisation VEB
 Werk für Fernsehetelektronik


GANZ SCHÖN MITGESPIELT wurde im „WF“ am 13. Oktober während der mysteriösen Neuererkonferenz nicht nur dem sonst dafür prädestinierten Hans-Georg Ponesky von „Radio DDR“. Auf unserem Foto amüsiert er sich gerade über eine sensationelle Entdeckung in der Vorbereitung des Bereiches Diode. Hier erkennt Spielmeister „Pony“, wie ihn seine Freunde nennen, seine engsten Mitarbeiter der Unterhaltungsredaktion als Montierer bzw. Montierinnen. Auf unserem Bild von rechts nach links: sitzend Wolfgang Strobel, Radio DDR, die augenblicklich „arbeitslose“ Gertrud Neukamm, die „Brummer“ Johannes Frenzel und Wolfgang Roeder. Näheres über die 3. Folge der Sendung unseres Betriebsfunkstudios „Mit Herz und Schnauze“ und die Rationalisierungsvorhaben unserer Neuerer veröffentlichen wir in der Ausgabe Nr. 41.

Einstimmig beschlossen

Am 4. Oktober fand in unserem Kulturhaus die Vertrauensleute-Vollversammlung statt, die sich mit unserem Planvorschlag für 1967 beschäftigte. Zu den Aufgaben, die noch in diesem Jahr — und zu den Aufgaben, die 1967 zu lösen sind, sprach Betriebsdirektor Genosse Herbert Becker.

„Die ganze Kraft unseres Werkkollektivs“, betonte er, „muß in den noch verbleibenden Monaten dieses Jahres darauf gerichtet sein, den Plan 1966 in allen Positionen qualitäts- und sortimentsgerecht zu erfüllen. Denn damit schaffen wir die Voraussetzung für einen guten Start

1967 und einen hohen Gewinn noch für dieses Jahr. Vor allem für die Bereiche PB und PD gilt es, große Anstrengungen zu unternehmen, um die gestellten Aufgaben zu erfüllen.“

„Das Hauptaugenmerk“, führte Genosse Becker weiter aus, „muß auf die Aufholung der Lieferrückstände, die strikte Einhaltung der Technologie, die Senkung des Ausschusses und der Fehlzeiten gelegt werden.“ Als Schwerpunkte für 1967 nannte er u. a. die Weiterführung der Rekonstruktion in PB und PD.

„Daß die Kollegen der Brigade „Rosa Thälmann“ aus PD die Probleme des 13. Plenums unserer Par-

tei verstanden haben, zeigt ihr Diskussionsbeitrag, den wir auf Seite 3 bringen. Auch die Kollegen der Brigade „Heizerfertigung“ aus PV tragen durch ihre Arbeit dazu bei, unsere Republik politisch und ökonomisch stärker zu machen, indem sie ihre Verpflichtungen erfüllen und auch die anderen Kolleginnen und Kollegen aufrufen, sich ihnen anzuschließen.

Die Vertrauensleute-Vollversammlung bestätigte den Planvorschlag für 1967, in den viele von den Kollegen während der Plandiskussion gemachten Vorschläge, Hinweise Kritiken eingeflossen sind.

Gemeinsame Sache

Vor einigen Tagen haben die Parteivahlen auch in unserer Grundorganisation begonnen. Sie sind ein Höhepunkt im Leben unserer Partei. In den vorangegangenen Beratungen zur Aufgabenstellung, auch mit den Kollegen, gab es lebhaftes Auseinandersetzen, es wurden Festlegungen getroffen, wie in der nächsten Zeit — konkret bis zum VII. Parteitag — die komplizierten

Aufgaben gelöst werden bzw. ihre Lösung in Angriff genommen werden soll.

**Unsere
Meinung
dazu:**

Es genügt heute, in der Periode der technischen Revolution, nicht mehr, nur ein guter Fachmann zu sein, denn gute fachliche Arbeit kann nur in untrennbarer Einheit mit guter Politik bestehen. Daraus resultiert auch das ständige Anwachsen unseres Ansehens als Deutsche Demokratische Republik weit über die Grenzen unseres Kontinents hinaus.

Beim umfassenden Aufbau des Sozialismus wächst die Rolle und die Verantwortung der Partei, in den schweren Jahren des Anfangs war es etwas einfacher und unkomplizierter, die Aufgaben zu stellen: „Erst mehr arbeiten, dann mehr essen“. — Heute, in der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems, geht es um die Perspektive der wissenschaftlich-technischen Re-

(Fortsetzung auf Seite 3)

... übrigens:

schlug die Auswahl des Maschinen- und Ofenbaus am 13. Oktober in einer Fußballbegegnung im Birkenwäldchen die Mannschaft von EB Adlershof mit 4:0 Toren. Sport ist also immer noch Trumpf!



Unmittelbare Hilfe

Die Abteilung EK und das Sekretariat E haben auf einer Wochenbesprechung die Bedeutung der Unterstützung für das vietnamesische Volk behandelt. In einer sofort durchgeführten Sammlung spendeten die Kollegen insgesamt 135,50 Mark.

Gewerkschaftsfunktionen

Einige bisher im Ökonomischen Bereich wahrgenommene sozialpolitische Funktionen sind in die Verantwortung der Gewerkschaft übergegangen. In diesem Zusammenhang wurden innerhalb der BGL eingesetzt: Kollegin Ursula Konieczka als Sekretärin für Sozialpolitik und Kollege Peter Mücke als Sekretär für Wirtschaft.

Einsatzbereit

Zehn Kolleginnen der Brigade „Rosa Thälmann“ aus der Dioden-Vorfertigung leisteten Sonderschichten im Bildröhrenwerk, um dort zur Aufholung der Planrückstände beizutragen.

Platz 5 für Feuerwehr

Die Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr konnten bei der Auswertung des sozialistischen Wettbewerbs der betrieblichen Brandschutzorgane im 2. Quartal im Stadtbezirk Köpenick den 5. Platz belegen.

Demnächst im Fernsehen

Eine Kameragruppe des Deutschen Fernsehfunks weilte am 4. Oktober in unserem Betrieb, um die mechanische Füll-einrichtung für Voreinschmelzungen in PD 3 und ihre geistigen „Väter“, die Kollegen Rausch und Teise, gemeinsam mit Kolleginnen des Kollektivs „Rosa Thälmann“ auf das Zelluloid zu bannen. Wir werden diese Aufnahmen in einer der nächsten Ausgaben der „Umschau — Wissenschaft und Technik“ sehen können.

Neue Ärztin

Mit Wirkung vom 1. September an hat Frau Dr. Stegmann, Fachärztin für Arbeits-hygiene, die Funktion des Betriebsarztes im Betriebsambulatorium (Bauteil V, 5. Geschöß) übernommen.

Unsere Verbundenheit

Wie die Kollegen der Vietnam-Brigade aus der Heizerfertigung des Bereiches Vorfertigung zu Ehren der Partei der Arbeiterklasse hohe Wettbewerbsverpflichtungen übernehmen / Ihr Aufruf geht an die anderen Kollektive und Kollegen, ebenfalls ihre Verbundenheit zu bekunden

Auf der 13. Tagung des Zentralkomitees der SED wurde der VII. Parteitag der SED einberufen. So wurde unter anderem eingeschätzt, daß wir durch gemeinsame erfolgreiche Arbeit mit einer stolzen Bilanz dem VII. Parteitag entgegengehen.

Auch die Mitglieder unserer sozialistischen Brigade wollen diesen bedeutenden Anlaß nutzen, mit weiteren Erfolgen in der Arbeit, den VII. Parteitag gründlich vorzubereiten. Wir wollen durch gute Taten in unserem Kollektiv unsere Verbundenheit mit der Partei der Arbeiterklasse zum Ausdruck bringen und mit höheren Verpflichtungen unseren Anteil im sozialistischen Wettbewerb leisten.

So haben wir uns unter anderem



MIT DIESEM AUFRUF an die Kollegen ihres Bereiches und darüber hinaus alle Betriebsangehörigen trat im Auftrage ihrer Brigade Kollegin Garbe vor die Vertrauensleute aller Gewerkschaftsgruppen (unser Bild). Sie legte auch dar, wie ihr junges Kollektiv in der Auseinandersetzung mit überlebten Auffassungen und Praktiken bei den Kollegen und dem Abteilungsleiter sich enger zusammenschloß und wie dabei die Parteiorganisation aktiv hilft.

dazu verpflichtet, die Planschulden, 50 00 Stück B 59 G 1 — Heizelemente, bis zum 30. Dezember 1966 aufzuholen, und wir wollen in sozialistischer Hilfe dazu beitragen, in der Heizerfertigung zum gleichen Termin planschuldenfrei zu sein. Im Haushaltsbuch wollen wir bis zum 31. 3. 1967 eine Einsparung von 25 000,— MDN ausweisen und außer-

dem in sozialistischer Hilfe 200 Stunden im Bereich Bildröhre leisten.

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen unseres Bereiches auf, unserem Beispiel zu folgen, um so mit dazu beizutragen, unsere stolze Republik allseitig zu stärken und zu festigen.

Brigade „Heizerfertigung“
Berlin, den 3. Oktober 1966

Bei Freunden

Zum Erfahrungsaustausch, zu Konsultationen, Messen reisten in den letzten Wochen zahlreiche WF-Kollegen.

Die Interorg-Ausstellung in Moskau besuchten im September 1966 der Kollege Joachim Köhn (WO) und Kollege Manfred Herbst (ED).

Zur Konferenz über Exoelektronenemission von Festkörpern war Kollege Carl-Ernst Richter aus ET in der Zeit vom 29. bis 30. September nach Liblice bei Prag/ČSSR delegiert.

Unser Schwesterwerk in Roznov in der ČSSR besuchte Kollege Gerhard Lindemann aus PBF 2 zwischen dem 25. und 30. August 1966, um über dringende Materialbeschaffung zu verhandeln.

Im Rahmen der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit weilten folgende Kollegen vom 5. bis zum 10. September 1966 zu Konsultationen in den sozialistischen Bruderländern: Kollege Hans-Jürgen Grothe (EQE), Kollegin Eva Winterstein (EQT) und Kollege Gerhard Siegel (EQT) in der ČSSR zum Thema „Schwingquarze“; Kollege Gerhard Milde (EB 8) und Kollege Reinhardt Eichler (TTV 7) ebenfalls in der ČSSR zum Thema „Senderröhren“, vom 12. bis 17. 9. 1966.



Nicht „irgendwie“ können wir diesen Vogel abschießen! Weltniveau im Zeitalter der technischen Revolution zu erreichen, ist nur ein erfolgreiches Unternehmen, wenn wir zielstrebigere unsere Kapazitäten, Mittel und Möglichkeiten einsetzen.

KD lädt ein

Am Mittwoch, dem 26. Oktober 1966, findet um 14.00 Uhr im Terrassensaal des Kulturhauses die Mitgliederversammlung der Betriebssektion der KDT statt.

Tagesordnung:

1. „Gedanken und Anregungen zur Verbesserung

der Qualität von elektronischen Bauelementen durch systematische Steuerung des technologischen Prozesses“ — Festvortrag: Prof. Dr. Hinze —

2. Diskussion zum Festvortrag

3. Arbeit der Betriebssektion der KDT — Rückblick und Ausschau — Rechenschaftsbericht des Vorsitzen-

den der Betriebssektion der KDT, Dr. Ladwig

4. Aussprache zum Rechenschaftsbericht

Der Vorstand der Betriebssektion

Vortrag am 28. Oktober

Im Rahmen der KDT-Vortragsreihe über Halbleiterprobleme

spricht Herr Dipl.-Ing. O. Bohn aus dem WF am 28. Oktober 1966 um 15 Uhr zum Thema „Anwendungstechnik der Dioden in der Datenverarbeitung und Rechentechnik“. Der Vortrag wird eine kurze Einführung in die Problematik der Anwendung von Datenverarbeitungsanlagen und Prozeßrechnern bringen. Es wird weiterhin über die Anforderungen, die dieser neue Zweig der Elektronik an die Geräte- und Bauelementenindustrie stellt, gesprochen.

Im Anschluß daran wird die Funktionsweise einer Kleinrechenanlage geschildert und der Einsatz von Dioden in der Datenverarbeitung und Rechentechnik aufgezeigt. (Besprechungszimmer, Bauteil E/3. Geschöß)

Das Rad der Geschichte läßt sich nicht zurückdrehen!

Margot Wesch im Auftrage des Kollektivs „Rosa Thälmann“ auf der Vertrauensleute-Vollversammlung: Unser Beitrag zur Stärkung unserer Republik soll sich in unserem ökonomischen Ergebnis ausdrücken

Die Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik wird erfolgreich gekennzeichnet von der zielgerichteten Politik der Partei der Arbeiterklasse, der SED.

Auf dem 13. Plenum des Zentralkomitees der SED wurde in Vorbereitung auf den VII. Parteitag dargelegt, wie die Probleme unserer Zeit behandelt und welche Lösungswege beschritten werden.

Genosse Walter Ulbricht legte in seinem Referat über „Die Deutsche Demokratische Republik, die europäische Sicherheit und die Entspannung zwischen beiden deutschen Staaten“ dar, welche große Gefahr die Politik der westdeutschen Bundesrepublik für den Frieden bedeutet, zumal ja die Aggression der USA in Vietnam die Zustimmung und aktive Unterstützung der Bonner Regierung findet. Die gleichen Kräfte, die bereits zweimal die Welt mit Mord und Terror, mit Not und Elend überzogen haben, rüsten sich eifrig für einen neuen Krieg!

Sie wollen die Menschheit und insbesondere die westdeutsche Bevölkerung über ihre wahren Ziele hinwegtäuschen. Sie wollen durch Nichtanerkennung der bestehenden Grenzen, durch Negieren unverrückbarer Fakten, durch Nichtanerkennung der DDR — in ihrer Gier nach Verfügungsgewalt über Atomwaffen das Rad der Geschichte zurückdrehen.

Die Kraft und der Wille der friedliebenden Völker, dokumentiert durch die Gemeinschaft der sozialistischen Staaten, verurteilt die Ab-

sicht der Verderber der Menschheit von vornherein zum Scheitern.

Genosse Walter Ulbricht weist gleichzeitig den Weg, welcher durch den westdeutschen Staat beschritten werden muß, um den Realitäten in Deutschland und darüber hinaus in Europa Rechnung zu tragen.

Wir, die Mitglieder der Brigade „Rosa Thälmann“, begrüßen die Ausführungen unseres Staatsratsvorsitzenden und erkennen darin den realen Weg der Demokratie, der Abrüstung und der Neutralität Deutschlands sowie der Schaffung von freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten und Völkern guten Willens.

Unser Beitrag zur Stärkung unserer Republik soll sich in unseren Arbeitsleistungen ausdrücken.

Deutlich und verständlich wird durch das 13. Plenum aufgezeigt, wie unser Volkseigentum, unser Nationaleinkommen vermehrt werden kann und muß. Vor aller Welt wird dargelegt, welche Entwicklung unsere Volkswirtschaft beschreitet und wie wichtig die allseitige Erfüllung unseres Planes bei höchster Qualität und Quantität ist.

Der Bericht des Genossen Dr. Günter Mittag macht uns deutlich, wie wichtig eine gute, kontinuierliche Arbeit an jedem Arbeitsplatz ist.

Die Grundlage für einen guten Plananlauf 1967 bildet die allseitige Planerfüllung 1966. Dies wollen wir erreichen durch Führung des sozialistischen Wettbewerbs innerhalb der Vorfertigung zur Realisierung des

„ES IST HEUTZUTAGE EINFACH Aufgabe eines jeden Menschen, sich mit politischen Problemen zu beschäftigen. Wenn wir zum Beispiel die Aufgaben, die uns gestellt werden, ob in der Produktion oder im gesellschaftlichen Leben, gut oder schlecht erfüllen, so machen wir entweder gute oder schlechte Politik. Es geht einfach nicht an, daß man in der heutigen Zeit wie der Vogel Strauß seinen Kopf in den Sand steckt und anderen die Verantwortung und das Handeln überläßt“, meint Margot Wesch. Sie bringt deshalb auch mit dem Diskussionsbeitrag das Anliegen der Mitglieder des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Rosa Thälmann“ zum Ausdruck.



Aufholeplanes. Ein entscheidendes Hilfsmittel dabei ist das Haushaltsbuch, welches wir seit 1. Oktober 1966 führen. Es soll uns helfen, die noch vorhandenen Mängel aufzudecken. Die Brigade verpflichtet sich, die neuen Kolleginnen bei der Einarbeitung zu unterstützen, so daß diese in kürzester Zeit die Norm erreichen, und den vorgegebenen Ausschuffaktor einhalten.

Die Auswertung der Dokumente des 13. Plenums mit der Zielstellung vorzunehmen, zu Ehren des VII. Parteitages im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs an der Steigerung der Produktion erfolgreich mitzuwirken, ist für unsere Brigade Ehrensache.

Wir fordern alle Brigaden unseres Betriebes auf, sich unserem Beispiel anzuschließen.

Forum mit Oberst Effenberger

Anlässlich des erfolgreichen Abschlusses des Manövers „Moldau“ führen wir am 3. November 1966 um 15.00 Uhr im Terrassensaal unseres Kulturhauses ein militärpolitisches Forum durch. Hierzu lädt das Reservistenkollektiv unseres Werkes alle Kollegen herzlich ein.

Über den Verlauf des Manövers, die hohe Einsatzbereitschaft und Schlagkraft der Armeen der sozialistischen Länder berichtet Genosse Oberst Effenberger.

Gelungene sozialistische Namensweihe

Ein Lob dem Bereich VA und der Kommission sozialistischer Erziehung der Kinder der BGL für die außerordentlich gute Durchführung der Feier zur sozialistischen Namensweihe am Sonnabend, dem 1. Oktober, im großen Lesesaal unseres Kulturhauses.

Es war eine festliche Atmosphäre im Raum, die nur manchmal unterbrochen wurde vom Geplapper unserer Kinder. Die gut abgestimmte Musik sowie die Rezitationen des Kollegen Schubert, KM, und der ausgezeichnete Vortrag der Kollegin Hilbert machten aus dieser halben Stunde eine kleine Feier, die allen Anwesenden sehr gut gefallen hat. Auch meine Verwandte war beeindruckt von dieser sozialistischen Namensweihe. Ich möchte hiermit nochmals meinen Dank für die gelungene Feier sowie den würdigen Rahmen aussprechen.

Ursula Konieczka, BGL

Gemeinsame Sache

(Fortsetzung von Seite 1)

volution. In diesen Jahren also, in denen es sich leichter lebt, ist es komplizierter geworden, die richtigen Aufgaben zu stellen. Unsere Partei hat die richtigen Aufgaben im Interesse unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht und ihrer Bürger gestellt. Das beweisen Vergangenheit und Gegenwart, und den Beweis werden wir auch in der Zukunft bringen.

Lösen kann man diese Aufgaben heute wie damals nur gemeinsam mit allen Werktätigen. Darum also sind die Parteiwahlen nicht nur ein Höhepunkt im Leben der Partei, sondern gehen alle Werktätigen an. Deshalb kann es auch nicht gleichgültig sein, wer in die Leitungen unserer Parteiorganisation gewählt wird. Die wesentlichen Aufgaben für den jeweiligen Bereich auszuarbeiten und diese mit Hilfe vieler Menschen gemeinsam zu lösen, dazu brauchen wir die fähigsten Genossen, die in

unserer Parteiorganisation und bei unseren Kollegen Vertrauen genießen. Noch eines, die Partei besteht aus Menschen, Menschen mit allen Stärken und Schwächen, wie andere in ihrer Umgebung auch. Sie besitzen unterschiedliche Fähigkeiten und Erfahrungen, sie haben aber als Kollektiv von Gleichgesinnten die Einsicht in die Bedingungen, den Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung voraus.

Überlegen wir heute selbst einmal: Mancher lächelt doch über das, was er vor zwanzig, vor zehn, ja sogar vor drei Jahren gedacht oder getan hat!

Wenn wir heute reifer, klüger sind als damals, dann sind wir es unter dem Einfluß der Partei geworden. Jeder von uns ist gewachsen unter dem Vorbild Älterer. Heute sollen die Jungen zu guten Sozialisten heranwachsen, unter unserem Einfluß und nach unserem

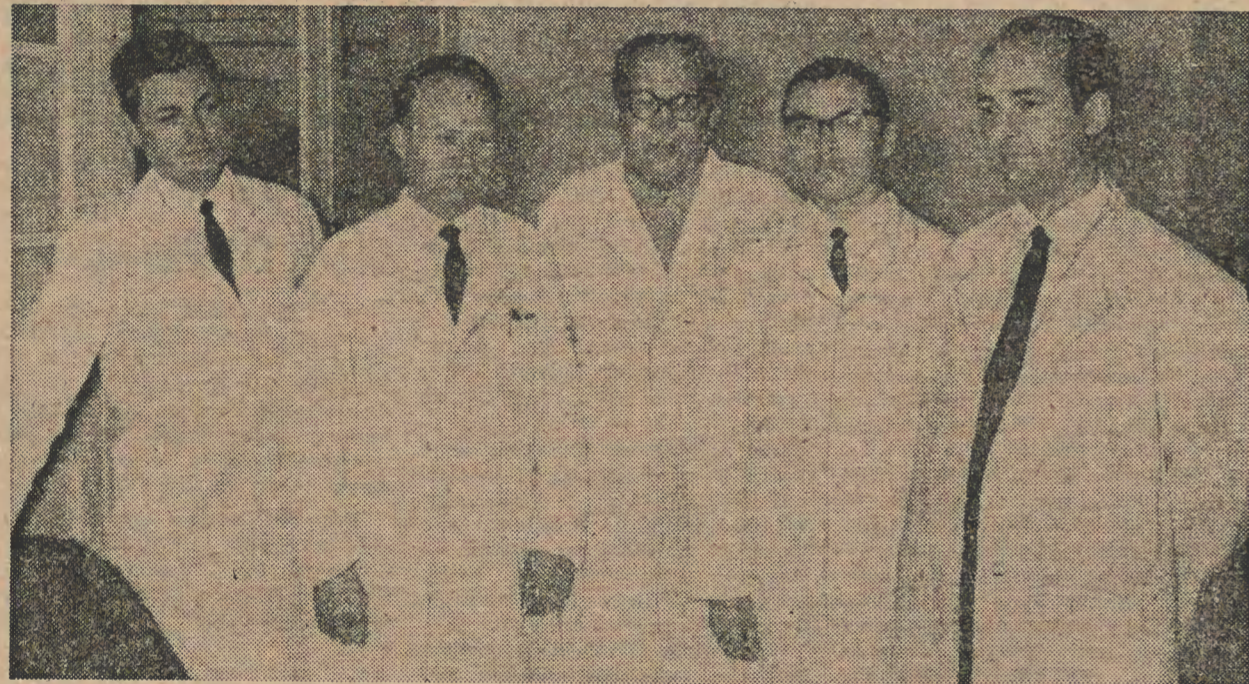
Vorbild. Es genügt deshalb auch nicht, wenn ein Wissenschaftler nur das mit Fußnoten und Bemerkungen anreichert, was von der Partei schon längst gesagt wurde, statt mit der Partei zum Wohle unserer Gesellschaft durch seine wissenschaftliche Arbeit Vorlauf zu schaffen. Überheblichkeit, Arroganz, Abwarten fördern unsere (und auch die eigene) Entwicklung nicht, sondern hemmen den sozialistischen Aufbau und das Entfalten aller schöpferischen Fähigkeiten.

Es gilt eben auch weiterhin neuartige Beziehungen von Mensch zu Mensch zu knüpfen, sich im gegenseitigen Austausch zu verständigen, gemeinsam zu arbeiten an einer gemeinsamen guten Sache: im Dienste unserer Nation, im Dienste des Friedens und des Fortschritts.

Walter Heuermann, APO-Sekretär des Entwicklungsbereiches



Ehre und Verpflichtung



Mit dem Orden „Banner der Arbeit“ wurde anlässlich des 17. Jahrestages unserer Republik das Kollektiv des Kollegen Kirschke (unser Foto) ausgezeichnet.

Kollege Kirschke, Leiter der Röhren-Versuchsstellen, Helmut Fischer, Peter Hoffmann, Werner Heinig, Gerhard Grabowski, die Mitglieder dieses Kollektivs, realisierten in nur 5 Monaten Entwicklungsaufgaben, die hohe Fachkenntnis, außerordentlich gute Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin voraussetzen. Sie entwickelten außerplanmäßig und kurzfristig ein neues Verfahren zur Sockelbefestigung bei Bildröhren und ein neues Abziehföhen mit Temperatureinrichtung zum automatischen Abziehen von Bildröhren.

Was waren die Gründe für diese Aufgabenstellung? Im Juli 1962 waren die Ausfälle von Bildröhren während der Garantiezeit auf mehr als 15 Prozent angestiegen. Etwa zwei Drittel dieser Fehler hatten ihre Ursachen in zerstörten Pumpstengelspitzen. Denn die automatisch abgeschmolzenen Pumpstutzen waren im Gegensatz zu den von Hand

abgezogenen der mechanischen Belastung durch den Sockelkitt, der zwischen Sockelhülse und Pumpstutzen eindrang, nicht gewachsen. 1267 Beschwerden erreichten uns 1964 allein wegen der schlechten Qualität unserer Bildröhren. Die Folge war, daß das DAMW für die B 43 G 2 das Gütezeichen „1“ aberkannte und die B 53 G 1 auf das Gütezeichen „2“ zurückstufte. Für unser Werk bedeutete das eine Preisminderung von 8 Prozent, für die Geräteindustrie traten Exportschwierigkeiten auf und für die Volkswirtschaft hätte das bei anhaltender schlechter Qualität einen unübersehbaren Schaden bedeutet. Es war also erforderlich, die Qualität und die Lebensdauer unserer Bildröhren zu stabilisieren.

Als damaliger Haupttechnologie mit diesen Problemen besonders belastet, regte deshalb Kollege Kirschke die Verbesserung der konstruktiven Gestaltung des Sockels in der Röhrenkonstruktion und in der Bildröhrenversuchsstelle die Verbesserung des automatischen Abschmelzprozesses des Pumprohres an.

Die Kollegen Fischer und Heinig

aus der Röhrenkonstruktion legten auf Grund dieser Anregung noch 1962 die ersten Vorschläge für die kittlose Befestigung der Bildröhren-Sockelscheiben auf den Tisch. Diese Vorschläge wurden weiter verbessert und erprobt. Nach Erfolg der Großversuche, die zeigten, daß durch das kittlose Sockeln die Garantieleistungen zurückgingen, wurde das kittlose Sockeln 1963 in die Produktion übernommen.

Parallel dazu arbeiteten die Kollegen Grabowski und Hoffmann an der Verbesserung des Abziehföhen für das automatische Abschmelzen der Pumprohre. Auch diese Arbeit führte zum Erfolg. Die Empfindlichkeit der Pumpstutzen gegen thermische Belastung, die auch durch die Einführung des kittlosen Sockelns nicht zu beseitigen war, wurde nach Einsatz der neuen Öfchen ab Januar 1964 beseitigt.

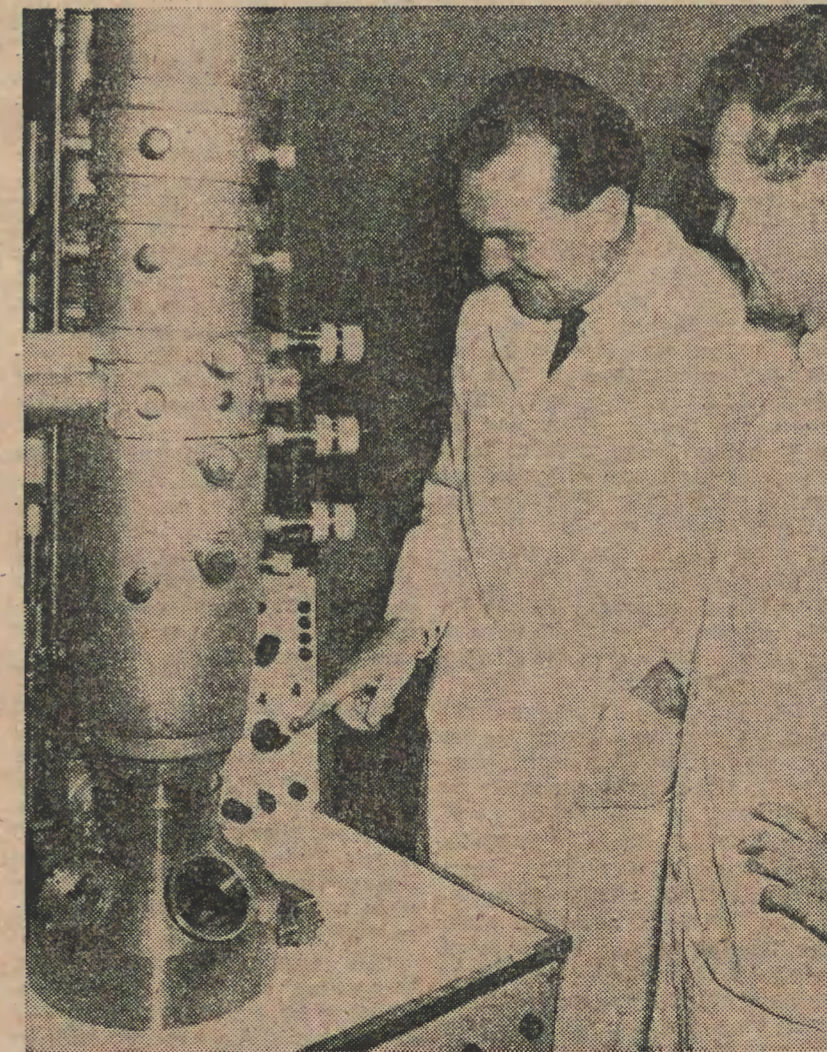
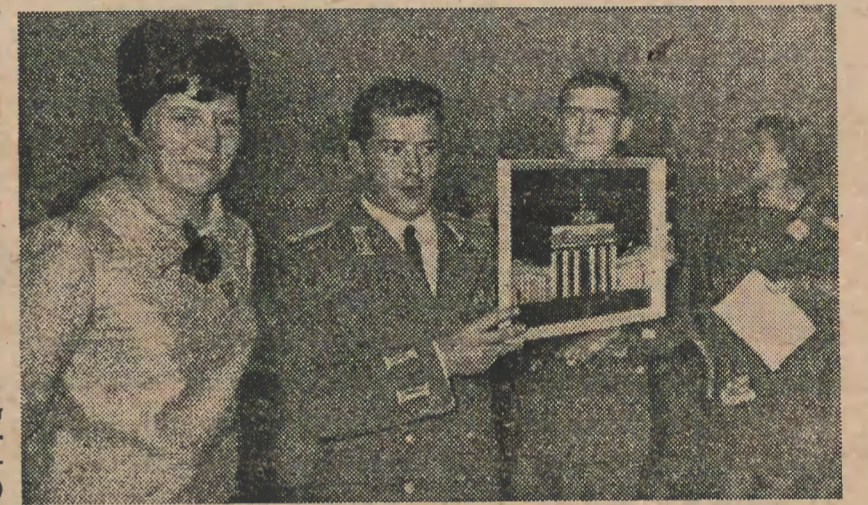
Für unser Werk entstand im Planjahr 1964 durch die ausgezeichnete Arbeit dieses Kollektivs ein ökonomischer Nutzen von 3 Millionen (Fortsetzung auf Seite 6)



DIE HERZLICHEN WORTE, mit denen Generaldirektor Genosse Heinze das vorbildliche Wirken unseres Genossen Willi Müller zu Beginn der Festveranstaltung würdigte, übertrugen sich auf die Gäste. Der Beifall, der ihn auf seinem Weg zur Bühne begleitete, war die Anerkennung unseres Betriebskollektivs für hervorragende Leistungen zum Nutzen unseres Werkes. Willi Müller wurde zum 17. Jahrestag unserer Republik als „Verdienter Aktivist“ geehrt. Am gleichen Tage wurde er mit der Verdienstmedaille der Kampfgruppen ausgezeichnet. Wir sprechen ihm nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch aus und möchten hier nicht versäumen, auch hervorzuheben, daß Genosse Müller einer von den Werktätigen ist, die ihre ganze Persönlichkeit für den Aufbau des Sozialismus einsetzen. Seine Arbeit, sein Auftreten, seine Überzeugungskraft in Diskussionen über politische Tagesfragen, sein Vorbild beweisen das! Solche Genossen wie der 60jährige Willi Müller, die sich fachlich und gesellschaftlich qualifizierten, die aktiv an der Neuerbewegung teilhaben, die bereit sind, unsere Errungenschaften mit der Waffe in der Hand zu verteidigen, sind würdige Funktionäre unserer Partei.



DER GROSSE TAG für das Kollektiv „Rosa Thälmann“. Während der Festveranstaltung zum 17. Jahrestag unserer Republik zeichnet VVB-Generaldirektor Genosse Heinze die Kolleginnen mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aus. Loni Stendal als Gewerkschaftsvertrauensmann nimmt stellvertretend für die erkrankte Brigadierin als erste die Auszeichnung entgegen. Als nächste werden geehrt: Margot Wesch, Erika Herden, Gerda Rätz, Margot Majewski. Großen Anteil an dem Erfolg hat auch der Meister, Kollege Lüders, Ehrenpatin Irma Gabel-Thälmann (3. Bild Mitte) läßt es sich nicht nehmen, diesen Festtag mit ihrer Brigade zu verleben — Betriebsdirektor Genosse Becker begrüßte sie herzlich (Fortsetzung auf Seite 7)



Ingenieur Bruno Schramm, Leiter der Abteilung Elektronenmikroskope, konnte anlässlich des 17. Jahrestages unserer Republik als „Verdienter Erfinder“ ausgezeichnet werden. (Unser Bild: Koll. Ing. Schramm, links, und Koll. Dipl.-Phys. Günter Butzke)

Seit 15 Jahren gehört Kollege Schramm zum Kollektiv unseres Werkes und leitet seit 1955 die Abteilung Elektronenmikroskope. Schon seit 1953 ist er maßgeblich an der Entwicklung der Elektronenmikroskope in der DDR beteiligt. Bereits in den Jahren 1951 bis 1954 hatte er

als Laboringenieur entscheidenden Anteil an der Entwicklung der ersten eigenen magnetischen Elektronenmikroskope in der DDR. Seiner zielstrebigsten Arbeit ist es zu verdanken, daß bereits zu diesem frühen Zeitpunkt der industriellen Entwicklung der DDR der industriellen und medizinischen Forschung die ersten Geräte zur Verfügung gestellt werden konnten. Gleichzeitig konnte die Leistungsfähigkeit des Gerätebaus der DDR durch den Export von Elektronenmikroskopen bewiesen werden. 1955, als Kollege Schramm die Leitung der Abteilung Elektronenmikroskope übernahm, zeichnete sich im Weltmaßstab ein entscheidender Aufschwung im technischen Stand der Elektronenmikroskope ab. In dieser entscheidenden Phase war es vor allem sein Verdienst, daß zwei Neuentwicklungen, das magnetische Klein-elektronenmikroskop KEM 1-1 und das Standardmikroskop SEM 3-1 abgeschlossen werden konnten — und das in weniger als einem Jahr. Von diesen beiden Geräten, die in ihrer Klasse den internationalen Weltspitzengeräten absolut ebenbürtig sind, wurden seit 1955 über 100 Stück gebaut, und 50 Prozent davon wurden mit hoher Devisenrentabilität exportiert.

Kollege Schramm ist weiterhin unermüdet tätig, um durch ständige Verbesserungen an den Elektronenmikroskopen das Weltniveau mitzubestimmen. Dank der Arbeit seines Kollektivs und durch seinen hohen persönlichen Einsatz konnten die beiden Elektronenmikroskope das „Q“, das höchste Gütezeichen unserer Republik, erhalten. Durch seine Arbeit stärkt Kollege Schramm unsere Republik politisch und ökonomisch. Dabei zählen besonders seine fünf Patente.



Harald Stage (Auf unserem Bild mit Kollegen Hinüber) ist seit dem 11. Oktober 1966 als 2. FDJ-Sekretär unserer Grundorganisation tätig. Viele werden ihn vom Fanfarenzug her schon kennen. 1956 kam Harald in unser Werk und nahm hier seine Lehre als Elektromonteur auf. In der Pionierorganisation hatte er sich als Gruppenratsvorsitzender erste politische Sporen erworben. Dieser Weg setzte sich in seiner Lehre fort, denn er wurde gleich zu Anfang als FDJ-Gruppenleiter eingesetzt. Auf Grund seiner guten Arbeit, die er hier leistete, konnte er 1958 in die Zentrale FDJ-Leitung unseres Werkes gewählt werden, der er heute noch angehört. Als Arbeiter im Sinne unseres Staates erzogen, ging er freiwillig zur NVA und war auch hier aktiv in der FDJ tätig.

Als 1965 unsere Grundorganisation neu aufgebaut wurde, war Harald einer der ersten, die daran aktiv mitarbeiteten. In der Zentralen Leitung erhielt er die Funktion des Org.-Leiters im Fanfarenzug übertragen. Durch den Besuch von Sonderlehrgängen der Partei und der Kampfgruppe festigte Harald sein hohes Klassenbewußtsein, das mit der eigenen unermüdbaren Arbeit gepaart ist, unsere jungen Menschen zu guten Sozialisten zu erziehen. Daß

er Vertrauen genießt, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, daß er zu den Kommunalwahlen 1965 von den Bürgern Köpenicks als Stadtbezirksverordneter gewählt wurde. Für zwei Jahre wird Harald als 2. FDJ-Sekretär arbeiten, um dann in einem Einsatz einer Freundschaftsbrigade im Auftrage des Zentralrates der FDJ auf dem afrikanischen Kontinent beim Aufbau zu helfen. **Redaktion**

Gut gearbeitet

Heute wollen wir — Lehrlinge des Aktivs „Roter Stern“ des 1. Lehrjahres — von unserem Einsatz in der Bildröhre kurz berichten. Unser Lehrausbilder, Kollege Fresino, erzählte eines Tages, daß wir eine Woche ins Hauptwerk gehen und dort arbeiten dürfen. Viele von uns freuten sich darauf, mal in einer anderen Atmosphäre zu arbeiten und am Produktionsablauf teilzunehmen. Wir wurden alle in der Bildröhre eingesetzt. Während wir uns dort befanden, kamen ständig Aufrufe an unsere Ohren betreffs Sonderschichten. Wir zogen nähere Erkundigungen ein und sprachen uns darüber aus. Da wir alle die Notwendigkeit einsahen und uns auch diese Sonderschicht etwas die Taschen auffüllt, beschloß unser gesamtes Aktiv, am Sonnabend, dem 24. September 1966, in der Sonderschicht mitzuarbeiten.

Dort, wo wir eingesetzt waren, sagten uns die Meister, daß sie mit unserer Arbeit zufrieden waren. Das war mit ausschlaggebend, daß wir zu Ehren des 7. Oktober nochmal in einer Sonderschicht arbeiten wollten. Einige entschlossen sich sogar, am darauffolgenden Tag, dem arbeitsfreien Sonnabend, zu arbeiten — hoffentlich wieder zur vollen Zufriedenheit.

Karin Wiesian
im Namen des Aktivs

Tief beeindruckt

In der Zeit vom 1. August bis zum 9. September 1966 wurde ich zu einem Reservelehrgang der Volksmarine einberufen. Wir Reservisten wurden von allen Matrosen, Maaten und Offizieren sehr kameradschaftlich aufgenommen und hatten alle Möglichkeiten, den neuesten Stand der Ausbildung und der Technik in unserer Volksmarine kennenzulernen.

Die ersten 14 Tage verbrachten wir in der Seeoffiziersschule „Karl Liebknecht“ in Stralsund. Hier wurden uns qualifizierte Lektionen und Vorträge geboten, die einen guten Einblick in die derzeitige militärpolitische Situation und den Stand der Militär-Technik, der maritimen Einheiten der Staaten des sozialistischen Lagers sowie der NATO vermittelten.

In dem sich anschließenden vierwöchigen Praktikum konnten wir uns dann unmittelbar vom Stand der Gefechtsbereitschaft und der vorhandenen Technik in unseren Einheiten informieren.

Ich muß sagen, die Kampfkraft unserer Einheiten hat einen tiefen Eindruck auf uns gemacht. Besonders beeindruckt haben mich u. a. die LTS-Boote (Leichte Torpedoschnellboote) der Volksmarine. Die LTS-Boote sind die modernsten Kleinstkampfbote der Welt. Mit einer geringen Besatzung verfügen sie über selbst-zielsuchende Torpedos und erreichen eine Geschwindigkeit von 90 bis 100 km/h. Und das auf See. Sie sind von dem Gegner nur schwer auszumachen und stellen somit eine schlagkräftige Waffe dar. Die Bundesmarine hat dem nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen.

Auch war es sehr aufschlußreich, sich eingehend mit den Aggressionsabsichten der Bundeswehr, speziell der Bundesmarine, zu befassen. Die Führung der Bundesmarine versucht mit dem 2. Marinerüstungsprogramm die Anzahl ihrer Kriegs- und Hilfsschiffe zu erhöhen. Dies geschieht aber auf Kosten von Material und Menschen. Das beweist uns u. a. das Sinken des westdeutschen U-Bootes „Hai“.

Dieses 2. Marinerüstungsprogramm, welches bis 1974 abgeschlossen sein soll, kostet 6,25 Milliarden Mark. Und — wie zu Kaiser Wilhelms Zeiten und unter Hitler gehabt — dürfen die westdeutschen Arbeiter, zuerst die Zeche bezahlen und dann für die Profite der Monopolherren und Militaristen ihre Haut zu Markte tragen. Zweimal hat der deutsche Imperialismus und Militarismus das deutsche Volk und die Welt in ein Chaos gestürzt. Diese reaktionärsten Kräfte in Deutschland haben in den letzten 20 Jahren ihre Ziele keinesfalls geändert. Das beweist die Politik der Bundesregierung:

- die die Forderung erhebt, die Ergebnisse des zweiten Weltkrieges zu revidieren — dies auch auf die Gefahr eines Krieges hin;

- die mit allen Mitteln versucht, in den Besitz von Atomwaffen zu kommen und das Mitbestimmungsrecht über den Einsatz derselben zu erhalten;

- und die direkte und indirekte Beteiligung am schmutzigen Krieg in Vietnam nicht scheut.

- das beweisen auch die Pläne zum Überfall auf die DDR, um sie gewaltsam dem westdeutschen Staat einzuverleiben. Dazu gehören: der Graue Plan, der Plan des verdeckten Krieges, das Gesetzwerk über den Alleinvertragsanspruch Bonns u. a. mehr

- sowie eine verstärkte psychologische Kriegsführung, vor allem gegen die DDR. Die Bonner Bundeswehr ist in all ihren Formen bereit, auf die DDR und auf jedes andere sozialistische Land loszumarschieren.

Aber trotz ihrer Anstrengungen gelingt es dem deutschen Imperialis-

mus und Militarismus nicht, das militärische Kräfteverhältnis im Ostseeraum zu ihren Gunsten zu gestalten. Das Verhältnis der Flotten in Europa steht 6:1 für uns im Ostseeraum.

Dabei muß man wissen, daß unsere Einheiten nicht allein sind, sondern zu den Staaten des Warschauer Vertrages die polnische Seekriegsflotte und die sowjetische baltische Flotte gehören, die gemeinsam mit der Volksmarine den Ostseeraum sichern. Es ließen sich noch viele Beispiele anführen, die die Überlegenheit der Armeen des sozialistischen Lagers gegenüber denen der NATO beweisen.

Trotz dieser Überlegenheit gilt es stets wachsam zu sein und alle Maßnahmen zu treffen, um diese Überlegenheit ständig zu wahren. Das erste und wichtigste ist, daß wir die Aggressivität, die Gefährlichkeit des deutschen Militarismus nicht unterschätzen und jeder seinen Beitrag zum Schutz unseres Vaterlandes leistet.

Für uns als Reservisten bedeutet das, uns entsprechend den vorhandenen Möglichkeiten ständig mit der Entwicklung der Technik unserer Waffengattungen vertraut zu machen, um somit immer auf dem laufenden zu sein. Zu begrüßen wäre, wenn alle Reservisten ihre militärischen Kenntnisse unseren jungen Kollegen vermitteln würden.

Den jüngeren Kollegen, die den Wehrdienst noch vor sich haben, empfehle ich, sich bereits in der GST die notwendigen vormilitärischen und technischen Kenntnisse anzueignen, weil das für sie selbst und auch für die Volksarmee von Vorteil ist.

Wir haben unseren Reservelehrgang mit der festen Überzeugung beendet, daß von den Angehörigen der NVA wirklich alles getan wird, um den Frieden zu erhalten.

Günther Werner,
Leutnant zur See der Reserve

Ehre und Verpflichtung

(Fortsetzung von Seite 4)
Mark. Daß diese Arbeitsergebnisse des Kollektivs nicht nur im WF, sondern auch auf dem Weltmarkt neu waren, kam durch die Erteilung bzw. Bestätigung von drei Patenten zum Ausdruck.

Soviel nur zu den nüchternen Tatsachen. — Doch wieviel Energie, Freizeit wurden von den Mitgliedern dieses Kollektivs aufgewandt, um diese Aufgaben in nur fünf Monaten zu lösen. Steckt hinter der hohen, präzisen fachlichen Arbeit nicht ein hohes Bewußtsein für unseren Staat? Ein Wissen um die großen Aufgaben, die uns die Partei und unsere Regierung beim vollendeten Aufbau des Sozialismus stellen? Selbstverständlich — denn dieses Kollektiv hat durch seine Arbeit bewiesen, daß es die Beschlüsse des VI. Parteitag richtig verstanden hat und unsere Republik ökonomisch und politisch stärkt.

Gegenwärtig bereiten wir den VII. Parteitag vor. Nach dem 13. Plenum des Zentralkomitees der SED haben unsere Kollegen in vielfacher Hinsicht dokumentiert, daß dieser Höhepunkt der Partei Sache aller Bürger unserer Republik, Sache aller Kollegen ist. Auch die Kollegen, die jetzt voll Stolz den Orden „Banner der Arbeit“ tragen, werden sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Sie und alle am 17. Jahrestag unserer Republik ausgezeichneten Kollegen und Kollektive sehen es als ihre Verpflichtung an, zur weiteren ökonomischen Stärkung unserer Republik beizutragen.

Sportfest-Nachlese

Wenn auch auf unserem diesjährigen Betriebssportfest keine Europa- oder Weltmeisterschaftsrekorde aufgestellt wurden, so hatten wir doch mit ungefähr 350 bis 400 aktiv sporttreibenden Kolleginnen und Kollegen — zum Teil mit ihren Angehörigen — einen Rekord aufgestellt.

So und nicht anders soll es auch für die Zukunft sein!

Aber einige, die unmittelbar am Geschehen teilgenommen haben, werden sagen, die Organisation war schlecht, unser Sportinstrukteur hat versagt, das nächste Mal machen wir nicht mehr mit. Doch ich vertrete den Standpunkt, aus diesen Fehlern sollten wir gemeinsam für unser nächstes Sportfest lernen.

All den AGL gebührt ein Lob, die es verstanden haben, trotz der kurzen Umlaufzeit unserer Informations- und Meldelisten, Kolleginnen und Kollegen für unser Sportfest zu begeistern. Warum klappte die Organisation des Ablaufs nicht?

Nicht etwa, weil das Org.- und Wettkampfbüro nicht in der Lage war, für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen, sondern weil wir — ganz ehrlich gesagt — nicht mit so einer

Rekordbeteiligung gerechnet hatten. Geht man von den bei Meldeschluß vorliegenden Meldungen aus, konnte der aufgestellte Zeitplan unbedingt eingehalten werden. Aber wie viele Meldungen erfolgten dann noch im Birkenwäldchen direkt, die nicht voraus zu sehen waren? Schon allein die Tatsache, daß nicht 5, sondern 12 Fußball-, und nicht 5, sondern 12 Volleyballmannschaften, und auch nicht vier, sondern 7 Staffeln der „375jährigen“ den Wettkampf aufnahmen, reichte aus, um den gesamten Ablauf im Hinblick auf die Zeit und den Platz durcheinanderzubringen. Doch unser diesjähriges Sportfest ist vorbei und trotz der Pannen dürfen wir befriedigt feststellen, es ist das größte Betriebs-sportfest, das unser Werk in den letzten Jahren erlebt hat.

Wenn wir aus den Fehlern lernen

und von allen, die aktiv dabei waren, dieselbe Bereitschaft und den Willen schon bei der Vorbereitung spüren, zum Gelingen beizutragen, werden wir 1967 unser diesjähriges Sportfest mit den „Rekorden“ noch in den Schatten stellen.

Wolfgang Wiesner,
Sportinstrukteur

An alle DRK-Mitglieder!

Auf Grund des Ausscheidens von Schwester Ellinor Fechner, unserer bisherigen Hauptkassiererin, und auf Grund dessen, daß unserer DRK-Grundorganisation nicht genügend Gruppenleiter zur Verfügung stehen, bitten wir Sie, Ihre Mitgliedsbeiträge vom 24. bis 31. Oktober 1966 in der Zeit von 8.00 bis 16.00 Uhr bei der Vorsitzenden, Kameradin Böhm (im Gebäudeteil E, 2. Geschoß, Zimmer 25/19/Investabteilung), zu entrichten.



DIE BETEILIGUNG IN DEN EINZELNEN DISZIPLINEN:

Dreikampf	38 Kollegen
75-m-Lauf	16 Kollegen
100-m-Lauf	17 Kollegen
Kugelstoßen	84 Kollegen
Weitsprung	34 Kollegen
Hochsprung	5 Kollegen
Luftgewehrschießen	300 Kollegen
Kegeln	110 Kollegen
Keulenweitwurf	50 Kollegen
4×100 m	4 Staffeln
375jährige	7 Staffeln
Autokorso	35 bis 40 Fahrzeuge
Geschicklichkeitsfahren	10 Fahrzeuge
Volleyball	12 Mannschaften
Fußball	12 Mannschaften
Handball	3 Mannschaften



MIT ZWEI MANNschaften wartete EB Adlershof zum Betriebssportfest auf. Überhaupt ist dieser verhältnismäßig kleine Bereich ganz groß da. Ob es daran liegt, daß Bereichsleiter Genosse Dr. Richter selbst mit dabei ist? (Im Bild stellt sich die 2. Mannschaft vor.)



EINER UNSERER SPORTASSE, Kollege Heinrich Martin

Der große Tag

(Fortsetzung von Seite 4/5)

lich. Links daneben zur Zeit studierendes Brigademitglied Elly Mau und Gertrud Neukamm. Ehrung und Glückwunsch für Hannelore Schulz und Helga Neumann durch BGL-Vorsitzenden Genossen Brunn.

Oberleutnant Alberstedt überbringt unserem Betriebskollektiv herzliche Grüße und überreicht im Auftrage der 2. Batterie der Patenbrigade zur hohen Auszeichnung dieses wertvolle Geschenk. Diese Ehrung mit dem Staatstitel ist für das sozialistische Kollektiv Ansporn für weitere hohe Leistungen zum VII. Parteitag der SED. Lesen Sie dazu auf Seite 3 den Diskussionsbeitrag der Kollegin Wesch vor der Vertrauensleute-Vollversammlung.



Vom 24. 10. bis 4. 11.

Essen zu 0,70 MDN

Montag: 1. Brühreis mit Fleischeinlage, eine Scheibe Brot; 2. wie 1.

Dienstag: 1. Hammelbraten, Kartoffeln, Bohnensalat; 2. Bulette, helle Zwiebelsoße, Kartoffeln, Sauerkrautsalat

Mittwoch: 1. Karbonade von Hackfleisch, gebacken, Spinat, Kartoffeln; 2. gekochtes Ei, Specksoße, Kartoffeln, rote Bete

Donnerstag: 1. eingelegter Hering, Röstkartoffeln, Rotkohlsalat; 2. Teller Suppe, Kartoffelbrei mit Speck und Zwiebeln, Gurke

Freitag: 1. Gefüllter Schweinebauch, Sauerkraut, Kartoffeln; 2. Fischbulette, Tomatensoße, Kartoffeln, Chinakohl-salat

Sonnabend: Kartoffelpuffer mit Apfelsauce

Schonkost zu 0,70 MDN

Montag: Kartoffelsuppe, 1 Wiener

Dienstag: Gekochter Klops, Buttersoße, Kartoffeln, Obst

Mittwoch: Hefeklöße mit Obst

Donnerstag: Gekochter Schinken, Blumenkohl, Kartoffeln

Freitag: Gedünsteter Fisch, Kräutersoße, Kartoffeln, Blattsalat

Essen zu 1,- MDN

Montag: Kalbskotelett, Möhren, Kartoffeln

Dienstag: Pilzgulasch, Kartoffeln, Gurke, ein Teller Suppe

Mittwoch: Brühnudeln, 1 Wiener, Quarkspise

Donnerstag: 2 Setzeier, Spinat, Kartoffeln, Obst

Freitag: Gebratener Fisch, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat

Essen zu 0,70 MDN

Montag: 1. Brühnudeln mit Fleischeinlage, eine Scheibe Brot; 2. wie 1.

Dienstag: 1. gekochter Klops, Kartoffeln, rote Bete; 2. Hackbraten, Kartoffeln, Rotkohl

Mittwoch: 1. Fisch gebraten, Senfsoße, Kartoffeln, Krautsalat; 2. gekochtes Ei, Specksoße, Kartoffeln, rote Bete

Donnerstag: 1. gebratene Jagdwurst, Kartoffeln, Tomatensoße, Obst; 2. Fisch gebraten, Kartoffeln, Tomatensoße, Rotkohlsalat

Freitag: 1. frische Wurst, Kartoffeln, Sauerkohl; 2. geschmorte Herzen, Kartoffeln, Gurke

Schonkost zu 0,70 MDN

Montag: gekochter Klops, Kartoffeln, Möhren-Rohkostsalat

Dienstag: Brühnudeln mit Fleischeinlage, eine Scheibe Brot

Mittwoch: Fisch gedünstet, Kartoffeln, Kräutersoße, Kopfsalat

Donnerstag: Hefeklöße mit Obst

Freitag: frische Wurst, Kartoffelbrei, Kompott

Essen zu 1,- MDN

Montag: Sauerbraten, Kartoffelklöße, Kürbis

Dienstag: Schnitzel, Mischgemüse, Kartoffeln, pikante Sauce

Mittwoch: Brühreis mit Fleischeinlage, eine Scheibe Brot

Donnerstag: gefüllte Roulade, Kartoffeln, Rotkohl

Freitag: Fisch gebraten, Majonäsen-salat, Gurke

Wahllessen werden nicht mehr wöchentlich zusammengestellt und bekanntgegeben. Da diese Essen täglich wechseln, sind sie jeweils am Schalter für den Essenmarkenverkauf angeschlagen.

Änderungen vorbehalten
— Werkküche —

Unsere Schachaufgabe

Imants Kisis, Priekuli (UdSSR) aus „Schach“ 1966 — — —

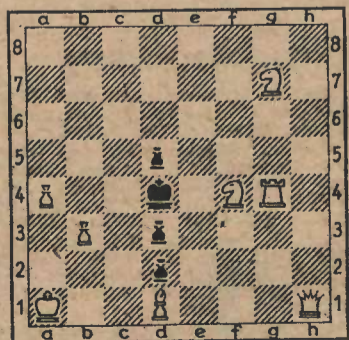
Matt in zwei Zügen

Weiß: Ka1, Dh1, Tg4, Ld1, Sf4, Sg7, Ba4, b8.
Schwarz: Kd4, Bd2, d3, d5.

Auflösung aus Nr. 39 (J. Szöghy)

1. Le6 (Auf 1. DE 3/c5/b6/a7? antwortet Schwarz Ld3/c4/b5/a6!) Sxf8 2. Sg4 matt
1. ... Sxf6 2. Sf7 matt. 1. ... Le2 2. Da1 matt
1. ... e3 Dxe3 matt.

Müller, Sektion Schach



SCHWUNG UND LAUNE bei der Festveranstaltung zum 17. Jahrestag unserer Republik am 6. Oktober im Terrassensaal. Alle Anwesenden, auch die Mitglieder der Brigade Heizerfertigung aus dem Bereich PV, verlebten besinnliche und schöne Stunden. Nur schade, daß einige Plätze leer blieben.

Zur Woche des Buches vom 23. bis 30. Oktober 1966 ermitteln wir die Preisträger im Fotowettbewerb „Mensch und Buch“

Jury in eigener Person

In Nr. 4 des „WF-Sender“ hatten wir zu einem Fotowettbewerb unter dem Titel „Mensch und Buch“ aufgerufen. Erfreulicherweise sind uns zu diesem Wettbewerb wertvolle Fotos zugegangen. Insgesamt wurden 19 Fotos und 3 Bildserien zur Thematik „Mensch und Buch“ eingesandt.

Aus Anlaß der Woche des Buches vom 23. Oktober soll nunmehr die Auswertung erfolgen und dazu, liebe Kolleginnen und Kollegen, bitten wir Sie, mitzuwirken.

Wie das organisiert werden soll, fragen Sie? Ganz einfach! Die Fotos werden in den Vitrinen im Speisesaal mit Nummern versehen ausgestellt. Und unsere Jury-Mitglieder wählen die nach ihrer Ansicht fünf besten Fotos aus. Die Nummern der Fotos schreiben Sie dann bitte in der Reihenfolge Ihrer Wertung auf einen Zettel. Den Zettel versehen Sie mit Ihrem Namen und der Kostenstelle und stecken ihn in den dafür vorgesehenen Kasten. Ein kleiner Kollegenkreis wird dann Ihre Entscheidung auswerten und die Sieger nominieren. Fünf wertvolle Geldpreise stehen für die besten Einsendungen an diesem Fotowettbewerb zur Verfügung.

Helfen Sie mit, die würdigsten Preisträger zu finden. Vielen Dank im voraus — für Ihr Mitwirken in der „Großen Jury“ — im Namen der Gewerkschaftsbibliothek.

Warten Sie nicht solange mit der Entscheidung, lassen Sie sich von dem Sprichwort leiten: „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen!“



Tip für Sie

Brandflecke auf weißer Wäsche reibt man mit einer halben Zwiebel ab und wäscht den Fleck dann aus — oder mit verdünntem Chlorwasser behandeln — oder mit kaltem Wasser anfeuchten, mit Salz bestreuen und in die Sonne legen.



Fett entfernen wir aus Waschstoffen mit warmer Feinwaschlösung, aus Wolle durch Abreiben mit geripptem Toilettenpapier bzw. Papiertaschentüchern — oder mit lauwarmem Seifenwasser auswaschen — oder heiße Pellkartoffelscheiben auflegen, unter den Stoff ist ein Stück Löschblatt zu legen.



Tinte auf Stoffen möglichst frisch mit Zitronensaft beträufeln, dem etwas Salz zugegeben wurde — oder in heiße Milch legen. Alte Flecke: Heißes Glycerin einwirken lassen, dann mit 100prozentiger Kleesalzlösung betupfen und sofort auswaschen.

Kollegen betätigen sich selbst

In der Brandschutzwoche

Die Brandschutzwoche soll dazu beitragen, die Qualität und die Wirksamkeit des betrieblichen Brandschutzes zu erhöhen. Sie half das Resultat des bisher Erreichten zu verbessern und den Start für die kommende Arbeit zu geben.

Anerkennung und Dank aber allen Kollegen, welche uns in freiwilliger Arbeit geholfen haben, unser Werk zu sichern und vor Bränden zu schützen. Das gilt vor allem für die Brandschutzhelfer und die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr unseres Betriebes.

Hier seien besonders genannt: die Kollegen **Hermann Schulz**, PD 1, Lektor bei der Ausbildung und im Unterricht; die Maschinisten **Fredi Hecker**, PH 3 und **Harald Stage**, TM 7; sowie **Wolfgang Kaiser** und

Horst Schulze, TM 7 als Verantwortliche für Werbung und Aufstellung einer neuen Kampfsportgruppe.

Am 18. Oktober um 15.20 Uhr fand auf dem Gelände an den Spreebaracken eine Vorführung von Handfeuerlöschern statt. Hier wurde

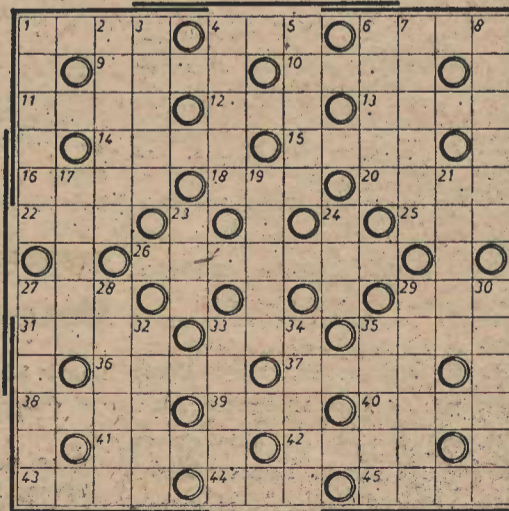
wieder die Möglichkeit geboten, daß sich die Teilnehmer mit den Kleinschlauchgeräten vertraut machen konnten. Anschließend zeigte die Freiwillige Feuerwehr unseres Betriebes die Bekämpfung eines Flüssigkeitsbrandes mit Speziallöschmitteln. Der „Tag der offenen Tür“ am 19. September 1966 war sicher ein Höhepunkt. Alle Kollegen hatten Gelegenheit, die Brandschutzeinrichtungen unseres Betriebes kennenzulernen.

Przybilla — Brandschutzkomitee



Waagrecht: 1. Maßeinheit des Luftdrucks, 4. Abkürzung für ein Verkehrsmittel, 6. Klassiker des Marxismus-Leninismus, 9. Nebenfluß der Seine, 10. chemische Verbindung, 11. Blume, 12. Laufvogel, 13. Nordlandelch, 14. Nebenfluß der Donau, 15. Kasernenbau, 16. weiblicher Vorname, 18. griechischer Buchstabe, 20. landwirtschaftliches Gerät, 22. Vereinigung, 25. Hausflur, 26. deutscher Schriftsteller des 18. Jahrhunderts (Fabeln), 27. Partei der Arbeiterklasse in der DDR, 29. weibliche Singstimme, 31. Produktionsaufgabe, 33. russisch: Frieden, 35. Gestalt aus „Wallenstein“, 36. Abfluß des Ladogasees, 37. Nebenfluß des Rheins, 38. Ausflug zu Pferde, 39. alkoholisches Getränk, 40. Fluß zum Kasnischen Meer, 41. Staat der USA, 42. Kaffeesorte, 43. Fluß bei Aschersleben, 44. französischer Romanschriftsteller des 19. Jahrhunderts, 45. schmaler Durchlaß.

Senkrecht: 1. Sportart, 2. getrocknete Weinbeere, 3. Industriestadt im Bezirk Dresden, 4. Strauchfrucht, 5. finnisches



Dampfbad, 6. Wohnungsgeld, 7. erblich bedingte Besonderheit des Organismus, 8. Stadt am Niederrhein, 17. Stern im Sternbild Orion, 19. goldähnliche Legierung, 21. Bratrost, 23. aromatisches Getränk, 24. Bad im Spessart, 27. Abteilung/Fach, 28. Gestalt der Französischen Revolution, 29. spanischer Schriftsteller des 16./17. Jahrhunderts, 30. Gartenfrucht, 32. Fluß in Belgien, 33. Fluß in Ungarn, 34. Fallklotz, 35. Gestalt aus „Rienzi“.

Auflösung von Nr. 39

Waagrecht: 1. Ramin, 4. Melodrama, 6. Teheran, 8. Lamantin, 10. Baden-Baden, 12. Walfisch.

Senkrecht: 1. Rakete, 2. Kollo, 3. Lama, 4. Meran, 5. Dragoman, 7. Hebriden, 8. Laden, 9. Tintenfisch, 10. Basel, 11. Banat.

Luftschutzschulung

Am 25. Oktober 1966 von 16.00 bis 17.00 Uhr: Chem. Schutz, Zug Samienski, Übung (Bauteil B, Raum 1248).

Am 26. Oktober 1966 von 15.30 bis 16.30 Uhr: B. und I. und baulicher Schutz, Zug Scherer (Bauteil B, Raum 3233); von 15.00 bis 16.00 Uhr: Ordnung und Sicherheit, Zug Balfanz (Bauteil D, LS-Keller).

Am 27. Oktober 1966 von 16.00 bis 17.00 Uhr: Chem. Schutz, Zug Geier, Übung (Bauteil B, Raum 1248); von 16.00 bis 17.00 Uhr: SBP und BEP, Übung (Bauteil B, Raum 1248).

Am 28. Oktober 1966 von 14.30 bis 16.00 Uhr: Aufklärungs- und Kontrolltrupps, Übung (Bauteil D, LS-Keller).